

# Kaiserliche Marine bildete den Grundstein

## Karlsruher Kameradschaft feiert 125. Geburtstag / Freundschaft mit der Fregatte gepflegt

Von unserer Mitarbeiterin  
Petra Stutz

Erst im Jahr 1901 wurde der Karlsruher Hafen für die Schifffahrt freigegeben, nachdem zuvor Leopoldshafen und Maxau als Ankerplatz dienten. Doch bereits zehn Jahre zuvor, am 19. September 1891 gründeten 16 ehemalige Mitglieder der kaiserlichen Marine die Karlsruher Marinekameradschaft (MK), die in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag feiert. Dies nahm der Landesverband zum Anlass, am Samstag seinen Landesverbandstag in Karlsruhe abzuhalten und Delegierte aus ganz Baden-Württemberg einzuladen.

Rund 30 Kameraden begrüßte der Leiter des Landesverbandes, Manfred Wüst, im Kühlen Krug. Der Präsident des deutschen Marinebundes aus Kiel-La-

### Landesverband tagte in der Fächerstadt

boe hatte bedauerlicherweise kurzfristig abgesagt. In Vertretung des Oberbürgermeisters überbrachte Stadtrat Albert Käuflein Glückwünsche aus der Verwaltung sowie dem Gemeinderat und nutzte die Gelegenheit, ausgiebig Werbung für die Attraktivität der Fächerstadt zu machen. „Der Ort passt hervorragend, immerhin trägt eine Fregatte den Namen Karlsruhe seit vielen Jahren in die ganze Welt“, erklärte er. Umso bedauerlicher sei es, dass das Schiff im kommenden Jahr die Flotte verlässt und es sei ungewiss, ob es jemals wieder eine „Karlsruhe“ geben wird.

Ehemalige Offiziere, Mannschaft und Kapitäne erfuhren in einer launigen Rede die Geschichte der MK Karlsruhe durch deren Vorsitzenden Rainer Stahl. Vor der Gründung gab es nur ein Schiff, das das Land in seinem Namen trug. Die SMS (Seine Majestät Schiff) „Baden“ war 1880 in Dienst gestellt worden. Es folgten die SMS „Zähringen“, eine SM „Baden“ und die SMS „Markgraf“.



DIE KARLSRUHER MARINEKAMERADSCHAFT feiert in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag. Unser Foto zeigt von links Manfred Wüst, Manfred Breite, Rainer Stahl, Hans-Georg Kleszewski und Hartmut Kienzle. Foto: jodo

Erstmals im Jahr 1914 wurde ein kleiner Kreuzer auf den Namen „Karlsruhe“ getauft, der ein Jahr später bei einer Explosion vor den westindischen Inseln versenkt wurde. Zwei weitere „Karlsruhe“ wurden in den beiden Weltkriegen versenkt, die „Karlsruhe IV“ wurde 1983 an die türkische Marine verkauft. Die heutige Fregatte „Karlsruhe V“ war ausschließlich in Friedenszeiten unterwegs und absolviert ihre letzten Dienst-

jahre in humanitärer Mission im Mittelmeer, berichtete Stahl. Derzeit befindet sich eine Fregatte mit Namen „Baden-Württemberg“ auf einer Hamburger Werft kurz vor ihrem Stapellauf. Sie wird voraussichtlich 2017 in den Dienst der Deutschen Marine gestellt.

Neben der Karlsruher Schifffahrts-Geschichte erinnerte Stahl, der 1966 zur Marine kam, an die Vereinsaktivitäten der Kameradschaft. Lange Jahre habe

man eine intensive Kameradschaft mit der Partnerstadt Nancy und mit der Mannschaft der Fregatte gepflegt. Viele gemeinsame Familienfahrten sorgten für Zusammenhalt unter den ehemaligen Besatzungsmitgliedern.

Eine Tradition, die leider eingeschlafen sei, da die Kameradschaft in Karlsruhe heute nur noch aus zwölf Mitgliedern besteht und Nachwuchs nur schwer zu gewinnen sei.